Die Rundschau.
Diese Zeitschrift erscheint
halbmonatlich und kostet per Jahr:

In den Ver. Staaten und nach Canada......	.25
Nach Deutschland................	.50
Nach Rußland................	.50
Nach Frankreich................	.75
Nach der Schweiz................	.50

Bestellungen mit beigefügter Zahlung, Correspondenzen u. Wechselblätter, kurz alles auf das Blatt Bezügliche adressire man:
"RUNDSCHAU".
Elkhart, Ind.

Die Rundschau.

Gewidmet der Mittheilung von Nachrichten aus mennonitischen Kreisen von Nah und Fern.

Redigirt von J. Harms und herausg. von der Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

2. Jahrgang. Elkhart, Ind., 15. Oktober 1881. Nummer 10.

Correspondenzen.

Kansas. Farms, Mc Pherson Co., Canton den 1. Okt. Br. John C. Garber ist im Begriff, ein neues Wohnhaus zu bauen. Das Fundament wird von Steinen, das Uebrige von rohen Ziegeln gemauert. Die Farmer sind nun fertig mit Weizensäen. Etlicher Weizen sieht schon hübsch grün aus. Möchte Gott seinen fernern Segen zum Wachsthume schenken. Corr.

Hutchinson, Reno Co., 20. Okt. Die Weizenaussaat ist beendigt. Mai-Weizen und Blue Stäm säet man 1½ Bushel auf den Acker, russischen, rsp. krimschen nur 1 Bushel weil letzterer sich mehr verstaudet. — Die Weizenfelder haben ein grünes Aussehen; es ist daher noch schöne Weide für das Vieh und es wird viel Gras gemäht. — Das Dreschen des Getreides will noch kein Ende nehmen, denn Sturm und Regen versäumten viel. — Die Syrup-Pressen werden in Thätigkeit gesetzt. — Einige der Unsern arbeiten an der Eisenbahn für den Tagelohn von $1.50. — Leichte Federwagen und Nähmaschienen sind Artikel, die fast ein jeder hiesiger Farmer eignet. Corresp.

Eine Bitte.

Sagt es mir, Ihr theuern Lieben
In dem alten Heimathland,
Womit konnt ich Euch betrüben,
Daß Ihr Euch von mir gewandt?
Ach kein Lebenszeichen bringet
Weder Brief noch „Rundschau" mehr.
Ach daß Ihr zur Post doch ginget,
Sandtet uns ein Zeichen her.
Glaubt es Theure, wie so gerne
Man von Euch was liest und hört.
Trotz der großen, großen Ferne,
Hat die Lieb nicht aufgehört.
Schreibet tapfer, theure Brüder,
Und auch liebe Schwester, Du;
Auch zum Schwager komm ich wieder.
Hört's, ich laß Euch keine Ruh.
Schreibt uns, wie es ausgefallen
Mit der Ernte dieses Jahr.
Ob das Brod jetzt reichet Allen,
Auch dort, wo die Theurung war.
Schreibt uns auch von den Forsteien,
Ob die Jungens standhaft*) sein.
Wollt doch keine Mühe scheuen;
Sendet tapfer Briefe ein.
Manchen nimmt das Wort gefangen:
„Ja, er schreibet selbst nicht mehr!"
Letzteres sollt Ihr erlangen;
Sendet nur das Motto her.
Innig grüß ich die Verwandten
In der Ferne weit und breit;
Auch die Freunde und Bekannten.
Gott mit Euch zu jeder Zeit!
Joh. Nickel.

Dakota. Freeman, 8. Oktober. Das beständige Regenwetter hindert sehr beim Dreschen, auch geht viel Getreide der anhaltenden Nässe wegen verloren. Es gibt dieses Jahr wenig: Weizen 2—4 Bushel per Acker; Gerste etwas mehr; Hafer ziemlich und Flachs auch. Welschkorn sehr wenig. J. Janzen.

Nebraska. Fairbury, 2. Okt. Seit langer Zeit war es sehr trocken, doch jetzt hat es ziemlich geregnet, so daß das Pflügen wieder gut geht. Das Dreschen geht nur langsam, zumal es des geringen Verdienstes halber an Trieb und Lust zur Arbeit fehlt. Seit drei Wochen ist in unserer Umgebung jede Woche ein Kind gestorben. Heute Morgen fand Frau Franz Kröker das Töchterchen des Wittwers M. Barkmann (das sie in Pflege hatte) todt in der Wiege. Da es um Mitternacht noch gesund war, so hatte sie von keiner Krankheit etwas gesehen. Ihm, dem Barkmann, hat der Herr in den sieben Jahren seines Hierseins schon zweimal die Gattin wie auch sechs seiner Kinder durch den Tod genommen. Der Herr geht oft wunderbare Wege mit den Menschen, doch Er weiß, wozu es gut ist. Corresp.

Long Hope, 6. Okt. Indem wir lange Zeit sehr trockenes Wetter hatten, so ist jetzt eine gänzliche Veränderung eingetreten, denn es hat mehrmals tüchtig geregnet, was für das Pflügen des Landes auch sehr passend ist, doch den Getreideschobern und überhaupt fürs Dreschen ist es gerade nicht erwünscht. Im Ganzen genommen ist dieses Jahr im Dreschen kein Vorwärtskommen, denn erstens ist viel Stroh durchzuarbeiten, und zweitens sind die Dreschmaschinen oft in solchem Zustande, daß die Drescher beinahe die halbe Zeit etwas an der Maschine zu stellen haben. So geht dann die ohnehin knappe Arbeitszeit nutzlos dahin und der Taglohn wird für nichts bezahlt. Mein Nachbar meinte, wenn die Drescherei so fortginge, wie letzte Woche bei ihm, dann käme ihm das Bushel Weizen oder Flachs auf 25 Cents Drescherlohn. Wenn wir nächstes Jahr wieder eine gesegnete Ernte haben, so wird doch wol der beste Weg sein, zwei oder drei Nachbarn kaufen sich zusammen eine Maschine, wie ich gehört habe, daß es unsere Glaubensbrüder in Kansas in vielen Fällen dieses Jahr schon gemacht haben. Im Durchschnitt genommen ist dieses Jahr ein reiches zu nennen, denn Alles hat einen hohen Preis: Weizen $1.10, Gerste 50—75, Roggen bis 80, Hafer 75, Leinsamen 85, Korn 45 Cents und Kartoffeln 1 Dollar per Bush. Die alten Schulden werden bezahlt, doch Mancher borgt auch wiederum aufs neue, was hierzulande gar leicht geht, doch später oft bitter bereut wird. Der Gesundheitszustand ist zufriedenstellend. Jakob Friesen

*) Das „Zur Heimath" berichtet in der Nummer vom 7. Oktober: „Aus Rußland geht uns die Nachricht zu daß auf die Bittschrift der mennonitischen Jünglinge (in Chortitz), welche nicht als Sclaven in der Forstei arbeiten, sondern den Waffendienst übernehmen wollten, die Resolution ergangen ist, dieselben für dieses Vergehen gegen die Gemeinde und ihre Väter der entsprechenden Zucht zu unterwerfen. Der Förster hatte gerathen, väterlich Jedem so ein „Fünfundzwanzig" zu geben" D. R. d. Rundsch."

Drei liebe Gäste.

Im September d. J. und zwar den 6ten hatte ich die Freude, drei liebe Gäste von Sutton abholen und ihnen an demselben Tage mit meiner Familie aufwarten zu dürfen. Es waren: Andreas Mack, ein Aeltester der sogenannten Altmennoniten-Gemeinde und noch zwei Brüder, Joel Good und Abraham Ernst aus Pennsylvanien. Besonders war es für mich und meine Familie erfreulich, daß wir in den zwei Erstgenannten gerade diejenigen Männer als Gäste begrüßen durften, die uns, mich und meine Familie, einst bei unserer Einwanderung und Ankunft in Philadelphia dort abholten und uns nach einer verhängniß- und gefahrvollen Reise, wie wir hatten, stärkten und erquickten, sowol dem Leibe wie dem Geiste nach.

Weil nun diese Männer nicht über Sonntag bleiben konnten, weil die Frist ihrer Billete bald abgelaufen war, und sie sich somit beeilen mußten und wir von ihrem Kommen unterrichtet waren, so hatten wir schon Sonntags zuvor zu Donnerstag den 8ten Andacht in unserer Kirche bestellt, welche denn auch ziemlich zahlreich besucht war, und Br. Mack also Gelegenheit hatte, auch uns das Friedensevangelium von der großen Sünderliebe unseres Erlösers und Heilandes zu verkündigen, was er denn auch mit Begeisterung that. Er hatte seiner Ansprache die Worte des Apostels an die Ebr. Cap. 12, 1. 2, zu Grunde gelegt, und machte uns aufmerksam auf die vielen Zeugen, die uns im 11. Cap. vorgeführt werden, die alle durch den Glauben viele große Thaten gewirket, aber auch große und viele Kämpfe und Leiden dem Leibe nach zu bestehen gehabt, ja sogar den Märtyrertod um des Glaubens willen erlitten hätten. Ferner, wie der Apostel es hervorhob, daß wir die Sünde, die uns immer anklebt, auch immer abzulegen und nicht in derselben beharren dürfen. Wie dieselbe uns aber auch immer träge macht; und es also erforderlich ist nicht stille zu stehen sondern zu laufen durch Geduld in dem Kampfe, der uns in heil. Schrift verordnet ist. Und weil gerade dieser Kampf dem armen Fleische schwer fällt, so weist der Apostel uns hin auf Jesum den Anfänger und Vollender des Glaubens, der, da Er wol hätte mögen Freude haben, hat Er doch um unsert willen vorgezogen das Kreuz zu erdulden, und der Schande nicht zu achten, wofür Ihm und uns Allen das Sitzen zur Rechten Gottes zu Theil geworden ist und werden soll. — Recht viele Glieder waren sehr erfreut, diesen Bruder gehört zu haben, und waren sehr bestärkt im Glauben. Der liebe Herr möge solchen Besuch segnen, damit in dieser letzt betrübten Zeit, wo das wahre Christenthum in ein äußerlich ceremonielles übergegangen, recht viele Seelen erweckt, und zum wahren Leben aus Gott gelangen möchten, damit sie alle mit dem Apostel in Wahrheit sagen könnten: „Wir sind vom Tode zum Leben gekommen" (1 Joh. 3, 14). Auch Tags zuvor, am Mittwoch, hatten wir bei Joh. Epps Versammlung, weil dessen Gattin schon seit 7 Jahren kränkelt und meistens im Bette zubringt. Hier sprach Br. Mack über Joh. 14, 1—3, wobei er mitunter für die Kranke trostreiche Anwendung machte, wie man selbst unter Leiden und Trübsal nicht erschrecken darf, sondern vielmehr dadurch sich soll vorbereiten lassen der himmlischen Wohnungen einst theilhaftig zu werden. — Der Herr möge dieses Alles nach seiner großen Gnade segnen, nach Leib und Seele, einst Alle theilhaftig zu werden, aufgenommen zu werden von Ihm, unserm Erlöser, auf daß wir Alle gewürdiget werden möchten zu sein wo Er ist. Solches wünscht herzlich dankend, sowol den lieben Brüdern für ihren Besuch wie auch dem lieben Herrn für seine Gnade, Güte, Liebe und Treue, die uns auch in solchem Besuche zu Theil geworden
Isaak Peters.

Minnesota. Lamberton, 1. Okt. Der Oktober bringt andere Witterung, kühl und windig, doch nimmt es immer noch Zeit, bis es trocken wird. Der Ertrag der Ernte ist gering. Ich habe gedroschen 2 Bushel per Acker Weizen, Einige auch bis 10 Bushel per Acker. Flachs sind ganze Flächen ungemäht stehen geblieben, da infolge des langen Regens aller Samen abgefallen ist, denn das Stroh ist gebracht, spaltet auf und somit fällt die Samenkapsel ab. Einen bedeutenden Schaden haben wir durch den Regen erlitten, doch der Herr sorgt ferner wie früher. Hein. Quiring.

Manitoba. Blumenort, Clear Spring P. O., 30. Sept. Das Dreschen ist hier beendigt. Das trockene Wetter, welches seit einiger Zeit unsere Arbeit sehr gefördert, hat sich zu einer feuchten Witterung verändert und es regnet öfters, doch nur mäßig; es wird daher sehr gepflügt und das Land zur Frühjahr-Aussaat zubereitet. Die Preise des Getreides sind gegenwärtig: Weizen 85, Hafer bis 50, Kartoffeln 60 Cents per Bushel. Eier 25 Cents per Dutzend. Butter bis 25 Cents per Pfund. Eine Kuh von 35 bis 40 Doll., auch darüber. Mit der Gesundheit ist es hier jetzt so ziemlich gut. Sterbefälle kommen nur selten vor. C. F.

Emerson P. O., Ebenburg, 28. Sept. Durch das anhaltende Regenwetter fängt viel Flachs, welcher noch auf dem Felde ist, an auszuwachsen; es scheint wol so, als wenn es noch über Winter auf dem Felde bleiben kann, denn gestern fiel mitunter Schnee. Hoffentlich bekommen wir noch schönes Wetter; möge Gott es geben. W. B.

Bergfeld, Niverville P. O., 30. Sept. Die Ernte ist mittelmäßig ausgefallen; Weizen 12, Gerste 15, Hafer 20 und Roggen 10 Bushel vom Acker. Kartoffeln haben wir von 2½ Bushel Aussaat 90 Bushel erhalten. Wir hatten einen trockenen Sommer. H. Harder.

Winke für Ansiedlungslustige.

„Der Ansiedler in Wisconsin," der, nebenbei gesagt, nur für die Einwanderung nach den Waldregionen Wisconsins agitirt und andere Staaten, besonders Kansas u. a. m. höchst ungerecht behandelt, bringt in seiner vorletzten Nummer einen auch für unsere Leser beachtenswerthen Artikel. Es heißt da:

„Fast alle Einwanderer, welche sich auf amerikanischem Grund und Boden niederlassen, verfallen auf einen großen Fehler: sie verwenden zu viel Geld auf die Errichtung und Einrichtung ihres neuen Wohnhauses, sie bringen zu hohe Ansprüche und unberechtigte Voraussetzungen aus dem alten Vaterlande mit. Da gibt es Leute, die mehr als die Hälfte ihres Baargeldes darauf verwenden, ein schönes Haus zu bauen, und sie scheinen nicht daran zu denken, daß es weit vernünftiger und wichtiger wäre, das Geld in die neubegründete Wirthschaft zu stecken, klären zu lassen oder Vorräthe anzuschaffen. — Sie wollen es eben gleich nach Ankunft schöner und bequemer haben, als sie es in der alten Heimath gehabt. Sie setzen voraus, hier sofort alle jene kleinen Bequemlichkeiten wieder zu finden, die ihnen das Leben in der alten Heimath angenehm machten, und sie fühlen sich namenlos unglücklich, daß dies im neuen Lande durchzuführen, zu erreichen, thatsächlich unmöglich ist, oder, daß es doch lange Zeit und viele Arbeit braucht, um dies zu erreichen. Manche Leute wollen nicht nur alle Vorzüge der alten Heimath hier fertig vorfinden, die sie zu Hause verließen, sie wollen noch größere, zahlreichere. Deshalb gingen sie dort fort und hier folgt dann eine arge Enttäuschung nach der anderen.

Es ist ganz richtig, unser Land besitzt größere Vorzüge als die alte Heimath, aber sie zu erkennen, dieselben in seinen Besitz zu bekommen, kostet selbstverständlich Arbeit und Mühe. Wenn die ersten zwei Jahre überstanden sind, begreift und weiß das Jeder, aber im ersten Jahre folgt eine Klage der anderen und Manche lernen die Vorzüge überhaupt gar nicht kennen oder auch nur annähernd zu schätzen.

Da gibt es Leute, die sich in den Kopf gesetzt haben, ihr neues Haus nur aus gehobelten, schön glatten, ausgesuchten Baumstämmen hauen zu wollen. Andere wollen es mit gehobelten Brettern bester Qualität in- und auswendig beschlagen und ein Dritter hat es sich fest vorgenommen, sofort seinen Hof mit sorgfältig geschnittenen Holzwürfeln zu pflastern, damit sein Fuß nicht Gefahr laufe, beschmutzt oder auch nur naß zu werden. Noch ein anderer muß einen aus Bruchsteinen gewölbten Keller besitzen und so gehen die Unsinnigkeiten ins Maßlose, ins Unendliche.

Tritt dann die baare Wirklichkeit diesen Träumereien gegenüber auf, so folgt natürlich eine Enttäuschung und es dauert geraume Zeit, bis sich der gute Mann nach und nach von dem schweren Schlage, der ihn betroffen, erholt und sich den Verhältnissen anpassen lernt. Nach unserer Ansicht erfüllt ein Blockhaus vollständig seinen Zweck als Wohnung, wenn es rein, warm, trocken, hell wasserdicht und groß genug ist, der Familie Aufnahme zu gewähren. Es ist dabei ganz gleichgültig, ob es aus behauenen Stämmen hergestellt wird, ob der Fußboden gehobelt ist oder nicht. Das ist für die ersten drei Jahre genug; in späterer Zeit kann sich ein Ansiedler ein schöneres, allen Ansprüchen genügendes Haus bauen, und er wird dies um so leichter können, wenn er das Kapital, das ihm beim Anfange zur Verfügung stand, nicht in unnütze Bauten, sondern in seine Wirthschaft steckte, und seine Arbeitskraft nicht an zwecklose Verschönerungen, sondern an fruchtbringenden Erwerb wendete. Für Verschönerungen und Bequemlichkeiten ist dann Zeit, wenn eine große Klärung, ein tüchtiger Viehstand und ein gefüllter Geldbeutel alle diese Dinge in den Bereich der Möglichkeit gebracht haben."

— Der Puls einer gesunden männlichen Person schlägt per Minute wie folgt: Stehend 81 Mal; sitzend 71 Mal; liegend 66 Mal. Ein gesunder Mann athmet 14 bis 18 Mal per Minute. Die Wärme des menschlichen Körpers in gesundem Zustande ist 98½. 5 Grad Fahrenheit.

— Die mohamedanische Religion repräsentirt eine ungeheure Macht; unter den etwa 1400 Millionen Bewohnern der Erde zählt sie über 200 Millionen Bekenner, also etwa ein Siebentel des ganzen gegenwärtigen Menschengeschlechts, und in Afrika allein wird die Zahl derselben auf 100 Millionen angegeben.

Der „Am. Agriculturist."

Der „Amerikanische Agriculturist" wurde im Jahre 1812 als landwirthschaftliches Journal gegründet und erscheint seit 1858 auch in deutscher Sprache. Er ist seitdem vergrößert und sein Wirkungskreis erweitert worden, so daß er jetzt den Bedürfnissen aller Klassen in den Städten, in Ortschaften und auf dem Lande entspricht; er ist Jedermanns Journal. Er hilft dem Farmer, dem Gärtner, dem Obstzüchter, dem Geschäftsmanne; er unterstützt die Hausfrau, unterhält und belehrt die Jugend.

Er wird mit großer Sorgfalt redigirt und keine Kosten werden gescheut, um jede darin enthaltene Zeile zuverlässig zu machen, während seine Seiten mit einer großen Menge nützlicher, praktischer und zuverlässiger Belehrung und Rathschläge gefüllt sind.

Jede Nummer enthält einschließlich des jeden Monat neu illustrirten Umschlag 36 große Seiten, schön auf feinem Papier gedruckt.

Jede Nummer enthält von 60 bis 100 neue Illustrationen, welche eine große Verschiedenheit Arbeit ersparender und die Arbeit unterstützender Vorrichtungen, Thiere, Pflanzen, Blumen und nicht wenige schöne Bilder darstellen. In dieser Beziehung übertrifft der „Am. Agriculturist" bei Weitem alle anderen Journale und ist Bedürfniß für Alle auf dem Lande, in Ortschaften oder Städten, wie viele andere Zeitungen sie auch lesen mögen.

Die große Cirkulation der englischen Ausgabe gestattet den Herausgebern, auch die deutsche zu einem so niedrigen Preise zu liefern. Wird die Größe, Zuverlässigkeit, Schönheit, der wirkliche Werth in Betracht gezogen, ist der „Amerikanische Agriculturist" das billigste Journal der Welt. Bei den Herausgebern Orange Judd Co., 751 Broadway, N. Y., bestellt, kostet der „Agriculturist" $1.50 per Jahr. Wer ihn jedoch durch die Menn. Publ. Co., Elkhart, Ind., bezieht, erhält „Agriculturist" und „Rundschau" zusammen für $1.40 per Jahr. Jetzt ist die rechte Zeit zum Bestellen.

Die deutschen Mennoniten-Gemeinden in Europa.

Aus dem „Namens-Verzeichniß*) der in Deutschland, Galizien, Polen und Rußland befindlichen Mennoniten-Gemeinden, sowie ihrer Aeltesten, Lehrer und Vorsteher," ergibt sich Folgendes:

In Deutschland gibt es 62 Gemeinden mit 160 Prediger, wovon 54 Aelteste sind, 148 Diakonen und Vorsteher und 10730 Gemeindeglieder; Gesammt-Seelenzahl 13,600. Davon kommen auf Norddeutschland 9730 und auf Süddeutschland 3870 Seelen. Die größte Gemeinde ist die zu Thiensdorf in Westpreußen mit 1131 Seelen, die kleinste Baierthal in Baden mit 21 Seelen.

In Gallizien sind 5 Gemeinden mit 6 Prediger, wovon 3 Aelteste und 1 Diakon; Gesammt-Seelenzahl 2300 (Die Zahl der getauften Gemeindeglieder ist nicht angegeben). In Polen sind 3 Gemeinden mit 9 Prediger, wovon 3 Aelteste, 4 Diakonen und 750 Gemeindeglieder (Seelenzahl nicht angegeben). Im übrigen Rußland gibt es 20 Gemeinden mit 144 Prediger, wovon 14 Aelteste, 38 Diakonen und 40,000 Seelen.

In ganz Europa sind 88 deutschredende Gemeinden mit 320 Prediger, 191 Diakonen und 56,000 Seelen, von denen etwa 30,000 getaufte Gemeindeglieder sind. Außer diesen gibt es in der Schweiz, in Frankreich, Elsaß und Lothringen noch 18—20 Gemeinden, von denen, sowie von den Taufgesinnten-Gemeinden in Holland, nichts Genaueres bekannt ist. In Lothringen befinden sich etwa 700 Mennoniten. Man kann demnach die Seelenzahl aller deutschredenden Mennoniten wenigstens auf 60,000 schätzen.

*) Ausgegeben im Jahre 1881 von J. Mannhart, Danzig. Der Herausgeber war so freundlich, uns noch fünf Exempl. des interessanten Büchleins zu überlassen, theilte aber zugleich mit, daß die Auflage nun vergriffen sei. Folgende Zeilen am Schlusse des werthen Schreibens achten wir einer weiteren Verbreitung werth, daher wir sie hier veröffentlichen: „Möchten doch die lieben Brüder in Amerika sich vereinigen, um von den Mennoniten Gemeinden in Amerika auch ein solches Namens-Verzeichniß, mit Angabe der Namen, Wohnort, Staat, der Gemeinde, Zahl der Mitglieder, Namen des Lehrdienstes und der Vorsteher anzufertigen und herauszugeben. Das würde für uns hier in Europa sehr interessant sein. Mit herzlichem Brudergruß, J. Mannhart, Aeltester und Pastor der hiesigen Mennoniten Gemeinde.
Danzig, 18. Sept. 1881.

Aus Palästina.

(Aus dem „Welt-Boten".)

Haifa, 24. August 1881.

In No. 29 ihres geschätzten Blattes findet sich ein Artikel vor, betitelt: „Ueber die Tempelcolonien in Palästina", dem „Landwirth" entnommen, welcher einige Unrichtigkeiten*) enthält, die ich, um Irrthum zu vermeiden, mir erlaube, in Kurzem zu berichtigen.

Der geehrte Verfasser besagten Artikels verwechselt in seiner Behauptung, daß unsere Colonien „Anfangs der 60er Jahre" gegründet worden seien, uns mit unsern Vorgängern, dem leider nach kurzem Versuch rasch sich aufgelösten Colonisationsversuche eines Nordamerikaners, Adams; diese Colonisten hatten sich in der Nähe der Stadt Jaffa niedergelassen, erlagen aber bald den klimatischen Verhältnissen und stoben, eines innigeren Zusammenhangs beraubt, ebenso rasch wieder vom Schauplatz ab, als sie gekommen waren. Ihre Bretterhäuser gelangten nach und nach in unsern Besitz, da wir an derselben Stelle eine Tempelcolonie und eine halbe Stunde nordöstlich eine zweite, „Sarona", anlegten, welche sich beide einer vortheilhaften Entwickelung erfreuen.

Haifa war die erste der gegründeten Colonien. Im Sommer des Jahres 1869 wurde der erste Grundstein zum Bau des Gemeindehauses gelegt und erst hier anschließend wurden die Colonien bei Jaffa und Jerusalem gegründet.

Daß Regen „ein unerhörtes Ereigniß" für Jaffa und erst solcher durch den Pflanzenwuchs, den wir theilweise verursachten, eingetreten sei, ist ebenfalls irrig. Der Regen ist die herrlichste Gabe, mit der Palästina bedacht werden kann, wenn er reichlich und zeitig fällt, und was ein also gesegnetes Jahr hervorzubringen vermag, das hatten wir vor einigen Jahren Gelegenheit zu erfahren. Nein, so gerne wir wünschten und so sehr unser Streben nach größeren Waldanlagen und Bepflanzungen hinzielt, so dürfen wir uns dennoch mit dem Gedanken noch nicht schmeicheln, daß unsere „Cultur" schon die Regenwolken angezogen hat. Ohne Regen verarmt dieses Land rasch und ein ernteloses Jahr vermag die Noth auf eine bedauerliche Höhe zu steigern, da Vorrathskammern allenthalben fehlen, daß aber auch Segen dieses verwüstete Land noch bedecken kann, das erfuhren wir schon zur Genüge, um dieses Land noch für eines derjenigen halten zu dürfen, das zu den produtivsten gehört. Und so gar „hart an der Wüste" ist denn Jaffa auch nicht gelegen; es liegt nahe am 32. Grad nördlicher Breite und hat noch einen recht ansehnlichen Weg bis zur arabischen Wüste; einige Sandhügel an der Küste des Meeres allein erinnern an eine Wüste, sonst aber ist die Umgebung schön und fruchtbar, heißt doch „Jaffa" „die Schöne".

Da wir uns gerade mit den syrischen Küstenstädten befassen, so dürfte es nicht uninteressant sein, auch einiges über den Handel einer solchen Stadt zu sagen:

Nach dem offiziellen Bericht, den unser (das amerikanische) Consulat jährlich an das „Departement of State" abzusenden hat und welcher den consularischen Distrikt Haifa, Acco, Tiberias-Nazareth umfaßt, hat die Stadt Haifa (5000 Einwohner) dieses Jahr, das heißt vom 1. Juli 1880 bis 30. Juni 1881 einen Export im Betrage von $380.716.90 und einen Import von $50,871.81 aufzuweisen. Acco dagegen (Festung, der Sitz des Paschas, mit einer Einwohnerzahl von ca. 8000 Seelen) weist einen Export im Betrage von $4,356.462 und einen Import von $275,602 auf. Dieses bedeutende plus im Verhältniß zu Haifa rührt von dem Umstande her, daß sich Acco fast des alleinigen und ausschließlichen Exports des gesuchten Hauranweizens erfreut, der bei guter Ernte mehrere Monate hindurch die Stadt im lebhaftesten Verkehr mit dem Jordanlande erhält und ein Leben im Hafen und in den Straßen der Stadt hervorruft, das in der That großartig ist. Lagern doch gegenwärtig Tausende von Kameelen in der Accoebene, die, ihrer Lag entledigt, des Führers harren, der indessen sein Getreide den Kaufleuten der Stadt übergibt, um von da nach Italien, England und Frankreich übergeführt zu werden.

Förmliche Weizenberge häufen sich in den engen Straßen an; hier streitet der gebräunte Bewohner der syrischen Kornkammer, des Hauran, mit dem arabischen Unterhändler, der auf die handgreiflichste Weise wol im Maß und Gewicht den Unehrlichen spielte; dort bläut ein anderer einen unverschämten Straßenjungen durch, der, nicht befriedigt für einen Trunk Wassers etwa $2\frac{1}{2}$ Pfund Weizen erhalten zu haben, noch obendrein eine weitere Ration zu entwenden sucht; "Dahrek! wuschak!" (Dein Rücken! dein Gesicht!) ruft indessen ein herannahender Lastträger mit einem gefüllten Weizensack auf dem Rücken und als dröhnende Begleitung zu diesem Straßenmoment läßt sich das zum Aufstehen und Niederknieen genöthigte Kameel mit seinen heiseren Gurgellauten hören. Der Hafen wimmelt von kleinen Küstenfahrern, hie und da weht wol auch die französische Tricolore oder das englische Andreaskreuz vom Wipfel des Mastes eines ansehnlichen Dreimasters — und lustig ist es anzusehen, wie die irischen „Pattys" sich mit ihren griechischen und arabischen (Matrosen-) Collegen zu unterhalten suchen.

Hat aber der Hauraner sein Geschäft erledigt, ist sein Kameel getränkt, zu der Heerde geführt, und ist demselben der breite Strohsack mit dem feingedroschenen Stroh, vermengt mit wenig Gerste, vorgesetzt, so eilt er in lustigen Sprüngen dem Meeresstrande zu, um in den kühlenden Fluthen sich zu laben und zu stärken. Hat er die wenigen Kleidungsstücke, die meist nur aus einem langen Hemd von etwas zweifelhafter Farbe bestehen, angelegt, so breitet er seinen Wollmantel hin auf den Sand, blickt gen Süden und beginnt jenes einförmige koranische Gebet, das dem „Gläubigen" vorgeschrieben ist.

(Schluß folgt.)

*) Auch wir haben in No. 6 unseres Blattes erwähnten Artikel veröffentlicht. D. R. der „Rundsch."

Die Religion des Weißen Hauses.

Obgleich Sohn eines Baptisten Predigers, der streng an den Lehren und Gebräuchen seiner Benennung hielt, so ist doch Präsident Arthur selbst ein Glied der Episcopal-Kirche. Als er in New York war, gehörte er zur „Kirche der himmlischen Ruhe" und in Washington besuchte er Sonntags die Sanct Johannes Kirche, der er sich während seines Präsidententermins wahrscheinlich anschließen wird.

Es ist schon lange, seitdem das Weiße Haus von einem Episcopalen bewohnt wurde. Jene Kirche zählte allerdings wenige unserer Präsidenten zu ihren Gliedern. Seit vielen Jahren war der Methodismus die Religion des Weißen Hauses, und hat sich auf diesen Umstand viel eingebildet. Grant ist ein Methodist, wenigstens dem Namen nach, und während seines Amtstermins begünstigte er sehr seinen Pastor, den Ehrw. Doktor Newman. Jener Benennung wurde während seiner Zeit eine solche Prominenz gegeben, daß etliche Ausländer die Methodistenkirche als die Staatskirche betrachteten. Sie war es natürlich nicht, aber sie nahm eine gewisse politische Bedeutung an, denn sie ist numerisch stark, sehr eng verbunden und war durchaus nicht gleichgültig gegen die äußeren Vortheile, die ihr durch Unterstützung des Präsidenten zu Theil wurden.

Als Hayes in das Weiße Haus kam, brachte er Methodismus mit sich. Seine Frau war jenem Glauben sehr ergeben und gab sich viele Mühe, ihre religiösen Ansichten bekannt, wenn nicht gar augenfällig zu machen. Die Familie Hayes war regelmäßig in ihrem Besuch einer Methodistenkirche in Washington und Madame Hayes versuchte es, im Weißen Hause die strengsten jener Sitten bezüglich des sozialen Umgangs zur Geltung zu bringen. Es machte nichts aus, wenn auch fremde Diplomaten mit Erstaunen auf dieses blickten; sie war entschlossen, daß die Gebräuche des Weißen Hauses solche seien, welche die Beistimmung der Methodistenkirche erhalten würden.

Präsident Garfield war ein Campbellit — Baptist, oder ein „Jünger," wie man sie auch nennt, eine Sekte, die im Osten wenig bekannt, in einigen Theilen des Westens und Südens aber stark ist Er war sogar einmal Prediger jener Benennung, die von Alexander Campbell, Baptistenprediger, gegründet wurde, und der sich doktrineller Unterschiede wegen, die den Nichtmitgliedern gering erscheinen, von dem größeren Körper lossagte. An den Hauptlehren der Baptisten: Untertauchen und Aufnahme von nur Erwachsenen, hielt er fest.

Während der Amtszeit von Präsident Arthur werden andere religiösen Ansichten im Weißen Hause herrschen. Sie werden diejenigen der Kirche sein, welche sich durch Conservatismus im Protestantismus auszeichnet, und die solche zu ihren Gliedern zählt, welche mit dem Ton und Wesen der Kirche, zu welcher Grant u. Hayes gehören, und der andern Sekte, in welcher Garfield ein Prediger war, gar nicht übereinstimmen.

Die blos religiösen Ansichten oder kirchliche Verbindung des Präsidenten ist allerdings untergeordneter Natur, soweit das Volk im allgemeinen dabei betheiligt ist. Ob er Baptist, Methodest oder Episcopale ist, ist nicht die Frage, sondern ob er wirklich religiöse Grundsätze hat und sonst ein tauglicher Mann für den Platz ist.—Wechselb.

— Ganze Schaaren wilder Gänse, die nach dem Süden fliegen, wurden in verschiedenen Theilen des Staates Minnesota beobachtet, woraus man einen nahen und strengen Winter prophezeien will.

— Missouri. In den öffentlichen Schulen von St. Louis, welche denen in Chicago weit über sind, haben sich in einer Woche 20,382 Schüler angemeldet, die am deutschen Unterricht Theil nehmen wollen.

Die Rundschau.

Elkhart, Ind., 15. Oktober 1881.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Vorausbezahlung der „Rundschau" unerläßlich! Man wolle das beim Bestellen nicht vergessen.

Neue Abonnenten werden bis Neujahr, wenn es so fortgeht, noch viele gewonnen werden, was natürlich auch der Wunsch der Leser ist, denn je größer der Leserkreis, auf desto mehr Nachrichten für das Blatt kann man hoffen.

Adreßveränderungen wolle man uns gefälligst melden, damit deshalb in der Versendung unseres Blattes keine Fehler vorkommen dürfen. Ueber Aufhebung alter und Einrichtung neuer Postoffices hätten wir gerne jedesmal einen Bericht für die „Rundschau". Auch liegt es im eigenen Interesse unserer Leser, ihre entfernte Freunde durch unser Blatt von den Adreßveränderungen zu benachrichtigen.

An unsere Kunden in Manitoba richten wir die Bitte, bei Bestellungen auf Bücher sich an unsere dortigen Agenten zu wenden, als Peter Wiens, Reinland P. O., oder Peter Dück, Grünfeld, Niverville P. O. Diese beiden Brüder sind prompte Geschäftsleute und besitzen von unsern Büchern mehr oder weniger große Vorräthe. Mit Kalendern haben sie sich reichlich versehen.

Menn. Publ. Co.

Unsere Correspondenten und Solche, die es werden möchten, sind hiemit ergebenst gebeten, uns viele Nachrichten aus Freundeskreisen einzusenden. Unsere Leser sind jedesmal mit der „Rundschau", d. h. mit den Correspondenten derselben, äußerst zufrieden, wenn sie im Blättchen gerade das finden, was sie wünschen, und da unsere werthen Mitarbeiter mitten unter den Lesern sich befinden, so dürfte es ja nicht schwer sein, bescheidene Wünsche zu befriedigen.

Ein Namensverzeichniß aller Mennoniten-Gemeinden und ihrer Vorsteher in Amerika wird demnächst von der Mennonitischen Verlagshandlung, Elkhart, Ind., herauszugeben beabsichtigt. Die Vorarbeiten haben bereits begonnen und werden die Aeltesten, Prediger oder Andere, die zuverlässige Nachrichten geben können, hiermit herzlich gebeten, diesbezügliche Mittheilungen an die Redaktion der „Rundschau" einzusenden. Wir fügen dieser Nummer für die Leser in Amerika ein diesbezügliches Cirkular bei.

„Deutscher Volksfreund" heißt eine höchst empfehlenswerthe Zeitschrift, die sich in den 11 Jahren ihres Bestehens in der christlichen deutsch-amerikanischen Zeitungsliteratur zu einem Blatte ersten Ranges emporgeschwungen hat. Der „Volksfreund" ist ein wackerer Kämpe fürs Christenthum, wodurch er sich bereits den glühenden Haß der Umstürzler zugezogen hat. Die Illustrationen lassen nichts zu wünschen übrig, wie auch überhaupt die ganze Ausstattung äußerst geschmackvoll ist. Preis $2.20 per Jahr. Adreße: R. C. Lösch, Tractathaus, 150 Nassau Str., New-York.

Eine Ueberraschung. Dieser Tage trat der Expreßbote in unsere Office und händigte uns einen Brief ein, dessen eine Seite des Couvertes fast ganz mit Siegellack bedeckt war. Außer den sieben Siegeln befanden sich überdies noch mehrere bedruckte Papierstreifen darauf, und entdeckte man unter den zahllosen Stempeln folgende in deutscher Schrift geschriebene Notiz: „Nach Nord-Amerika sind Geldbriefe unzulässig." Also ein Geldbrief, nun, dann möchte sich wol auch lohnen, den Expreßboten die verlangte Gebühr von zwei Doll. fünfundzwanzig Cents zu geben. Mit großen Erwartungen öffnen wir also das geheimnißvolle Couvert und fanden darin ein Schreiben und—drei Rubel. Es war eine Bestellung auf amerikanische Zeitschriften. Also drei Rubel, macht gegenwärtig in amerikanischem Gelde circa ein Doll. und zwanzig Cents.—Und was ist die Moral dieser Geschichte? Einfach diese: Unser Freund P. B. hat es jedenfalls recht gut gemeint, als er das Schreiben mit einliegenden drei Rubeln nach russischer Art versichern ließ und diesen „Geldbrief" direkt an uns absandte. Doch weit kluger wäre es gewesen, wenn er sich in dieser Angelegenheit an unsern Agenten Alexander Stieda in Riga gewandt hätte. Unsere Abonnenten in Rußland mögen sich obigen Fall zur Warnung dienen lassen.

Personal-Nachrichten.

Kansas.—Georg Burgdorf und einige Andere gründen in Hillsboro eine Bibliothek, welchem Unternehmen ein sicherer Erfolg in Aussicht steht, denn bei der Wahl der Bücher wird man christliche Belehrung und Unterhaltung in Betracht ziehen. H.

—Peter Harms ist von seiner Krankheit genesen unn konnte neulich schon Weizen zur Stadt Hillsboro bringen. Auch Tante Harms ist bald hergestellt. H.

—Franz Nickels, Kinder von Johann N., haben ihre Farm bezogen. N.

—Wittwer J. Richert tritt mit Anna, Tochter des Heinrich Voth, früher Franzthal, Rßl. in die Ehe. N.

Nebraska.—Peter Thießens sammt ihren Kindern Jakob und Aganetha sind nach Kansas gefahren, um dort am Liebesmahl, welches am 8. und 9. Oktober stattfindet, theilzunehmen und die Geschwister zu besuchen. T.

—Abraham Thießen und sein Schwager Corneilus. Sohn des Johann Siebert, begaben sich neulich von Nebraska nach Minnesota auf Besuch. W.

Dakota.—Johann Waldner wollte seinen Stall erweitern, daher ging er daran, eine Mauer niederzureißen. Als er oben auf der Mauer stand, stürzte dieselbe zusammen und Waldner brach sich unglücklicher Weise das rechte Bein. Er liegt schon fast drei Wochen zu Bett. J.

Indiana.—John S. Coffmann machte neulich zwei Besuchsreisen nach Kent Co., Michigan. Auf der ersten weilte er sechs Tage in der Gemeinde zu Caledonia Twp. und hielt sieben Versammlungen ab, und wohnte dem hl. Abendmahl bei; auch wurde eine Person getauft. Während der letzten Reise hielt er sich vier Tage in Bowne Twp. auf und predigte mehrere Male. H.

—Christian Augsburger,, Linn Grove, Adams Co., Ind., wie noch einige Andere sprachen in der Office der „Menn. Publ. Co." vor.

—Georg Huges hatten die Freude, die soeben aus Deutschland angekommene Schwester der Frau H. wie auch die Freunde Kornmanns nebst Familie am 12. d. Mts. in Empfang nehmen zu dürfen. Die Reisegesellschaft war über Amsterdam gekommen und hatte die Seefahrt 17 Tage gedauert. Die ganze Reise wurde ohne Unfall überstanden. Es wird den Neuangekommenen an geeigneten Stellen und gutem Verdienst nicht fehlen. H.

Manitoba.—Cornelius Friesen, Blumenort, Clear Spring P. O., begibt sich für den nächsten Winter wieder nach Schanzenburg, Niverville P. O., um bei Freund Gerhard Kliewer den Kindern Schulunterricht zu ertheilen. F.

—Die in Schönthal durch den Orkan Verunglückten sind mit ihrem Bau wieder ziemlich fertig. Cornelius Epp, dem vor zwei oder drei Jahren die Gebäude niederbrannten, und jetzt vom Orkan die Wirthschaft bis auf den Boden zerstört wurde, hat jetzt noch wieder das Unglück getroffen, daß ihm einige Fuder Heu auf dem Felde durch Prairiefeuer verbrannten. H.

Rußland.—In Hamberg ist am 9. August einem Martens gehörige Wirthschaft ein Raub der Flammen geworden; das Wohnhaus ist jedoch geblieben. N.

Erkundigung—Auskunft.

☞ Die Adresse des F. J., früher Heubuden, Rßl., ist: Franz Janzen, Rudnerweide, Blumenort P. O., Manitoba.

☞ In No. 4 der „Rundschau" II. Jahrganges in den Personal-Nachrichten von Nebraska wird von Jak. Vother um Auskunft gebeten, ob ihre Eltern Heinrich Neufelds in Liebenau, Rßl., noch leben u. s. w. Wir, ihre Eltern, haben dies mit Bedauern gelesen und können es uns gar nicht erklären, daß unsere Briefe, die wir noch immer pünktlich alle Monate abgeschickt, nicht hinkommen. Was mag doch wol die Ursache*) davon sein? Wir, sammt unsern Kindern, sind noch alle am Leben und gesund, haben auch nicht unsern Wohnsitz verändert und wünschen von Herzen, daß diese Unterbrechung unserer Correspondenz, deren Ursache wir uns nicht erklären können, bald möchte aufgehoben werden. Wir lassen hiermit unsere Kinder herzlich grüßen und wünschen ihnen Gottes reichen Segen und gnädigen Beistand.

Heinrich Neufelds.

Liebenau, 30. August 1881.

*) Ob der Fehler auch in der Adresse gelegen haben mag? Wir machen hier die Freunde sowol in Amerika als auch in Europa und Asien darauf aufmerksam, daß es für sie sehr vortheilhaft ist, ihre Adressen in der „Rundschau" zu veröffentlichen. Damit man aber weiß, von welcher Person die Rede ist, so muß, wo es angebracht erscheint, entweder der frühere Wohnsitz angegeben oder eine sonstige nähere Bestimmung gemacht werden. Dieses in den Personal-Nachrichten oder Correspondenzen jedesmal zu thun, wie es schon verlangt wurde, wird langweilig, daher ist der obige Weg unserer Ansicht nach, besser. D. R. der „Rundschau."

☞ Wilhelm Hiebert, Chortitz, Niverville P. O., Manitoba, früher Neuosterwick (alte Kolonie), Rßl., wünscht von seinen Geschwistern, Peter Löwens, Alt-Chortitz, und Bern. Dücken, auf dem Fürstenlande, Alexanderthal, Rußland, wohnhaft, etwas zu erfahren, entweder brieflich oder per „Rundschau". Hiebert hat in den sechs Jahren seines Hierseins von Löwens noch keine Nachricht erhalten und von Dücken einen Brief. Er hat so einige*) Briefe an sie geschrieben. Irgend einer der lieben „Rundschau"-Leser, welcher von Löwens und Dücken Kenntniß hat, wird freundlichst gebeten, etwas hören zu lassen. Hieberts erfreuen sich einer guten Gesundheit, ebenso die hiesigen Geschwister.

Gestorben.

Nebraska.—Brandt. Maria, Töchterlein des Jakob B., alt zehn Wochen. F.

Thießen. Elisabeth, Töchterlein des J. P. T., alt neun Monate. F.

Dakota.—Groß. Die Gattin des Georg G., zwei Stunden nach der Entbindung. J.

Rußland.—Friesen. Der alte Bernhard F. in Alexanderkron. N.

Regehr. Gerhard R. am selbigen Orte. N.

Briefkasten.

P. T. in G. N. M. Josephus Flavius Werke sind in deutscher Sprache zu haben und bezieht man sie von da aus am besten durch unsern dortigen Agenten Peter Dück, Grünfeld, Niverville P. O., denn in diesem Falle darf das Buch nicht per Expreß geschickt werden, sondern es wird, wenn es dort nicht vorräthig ist, mit andern Büchern zusammen per Fracht abgesandt, was billiger kommt.

Verschiedenes.

—Eine reiche jüdische Gemeinde in New York hat beschlossen, in Zukunft ihre gottesdienstlichen Versammlungen am Sonntage zu halten.

—Die Baptisten von Dakota haben beschlossen eine Akademie in Sioux Falls zu bauen, welche den Namen „Dakota Collegeate Institute" führen soll.

—Die Mühle in Egan, Dakota, wurde letzte Woche vom hohen Wasserstand unterminirt und fiel trotz aller Gegenanstrengungen in den Fluß. Der Verlust beläuft sich auf nahezu $5000.

—In Arkansas sind vor einigen Tagen Hunderte von Kühen und Rindern infolge eines kalten Nordwindes erfroren, und zur selben Zeit kamen in New York vier Todesfälle durch den Sonnenstich vor.

—Das Königreich Preußen hat sich um 80 Morg. vergrößert. Das Flüßchen Prosna nämlich, welches die Grenzen zwischen Rußland und dem Kreise Wreschen bildet, hat sich ein anderes Bett gesucht, so daß 80 Morgen russischen Landes jetzt auf dem preußischen Ufer liegen.

—Chicago, 29. Sept. Vor etwa 10 Tagen trat hier eine neue Pferdekrankheit, Pink Eye genannt, auf, welche sich mit solcher Schnelligkeit ausgedehnt hat, daß fast in jedem Stalle mehrere Pferde davon befallen sind. Wer den Verkehr auf den Straßen beobachtet, wird an die Zeit der Epizootic erinnert.

—Die Tunker, wie ein Wechselblatt berichtet, haben sich in drei Parteien gespalten. Die eine bilden die fortschreitenden, die andere solche, welche an den alten Tunkergebräuchen festhalten wollen, und eine dritte die Modearten, welchen zwar auch die Abweichung von den alten Gebräuchen nicht gefällt, die aber die Differenzen getragen wissen wollen und allzu große Strenge in unwichtigen Sachen tadeln.

*) Vielleicht wäre es rathsam, ehe man zum Aeußersten griffe, es noch einmal zu versuchen.

D. R. der „Rundschau."

Auszug aus dem Bücherkatalog

der

Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

——)o(——

Für die hier angegebenen Preise werden die Zeitschriften, Bücher und andern Artikel postfrei versandt. Eine Ausnahme hievon machen die mit † bezeichneten Bücher, welche nur per Expreß geschickt werden und in welchem Falle der Käufer die Uebersendungskosten dort zu bezahlen hat, wo man die Bücher in Empfang nimmt.

Bibeln und Testamente.

Bibel, kl. Taschen-Ausgaben	.75
" Am. B. G., klarer Druck	1.00
" klein, mit apokryphischen Büchern	1.40
" klarer Druck, mit apokryph. Büchern	2.25
" große, illustrirte † von 5 Doll. bis	9.50
Testament, mit Psalmen, kleiner Druck (Berlin) 32mo	.30
" " " größerer " " 12mo	.50
" ohne " kleiner " "	.15
mit " u. Karten, großer Drck. Berl.	.65
" " englisch und deutsch	.60

Gesangbücher.

Allgemeine Liedersammlung	.60
Ausbund, oder auch Passauer Liederbuch	1.50
Gemeinschaftliche Liedersammlung	.60
Gesangbuch, im Gebrauch unter den Menn. aus Rußl.	1.75
Glaubensstimme, kleines Format	.75
Harfe, kleine	1.50
Mennonitisches Gesangbuch	1.50
Sänger am Grabe	.55
Unpartheiisches Gesangbuch	1.50
Unpartheiische Liedersammlung	.60
Zionsharfe	1.25

Christliche Belehrung und Unterhaltung.

Bauer und Soldat	.25
Bunyans Pilgerreise	.75
" heiliger Krieg	1.00
Der Deutsche unter den Kalmücken	.20
Der kleine Heinrich	.20
Die Altväter	.25
Ehe der Christen, von D. Philipp	.25
Familien Kalender (Funk's)	.5
For, christliches Märtyrerthum	2.55
Fürst aus Davids Hause	1.58
Führungen des Herrn, G. F. Müller	.60
Geschichte der Erzväter	.60
Jässikas erstes Gebet	.20
Josephus Flavius Werke †	6.50
Kirchengeschichte	.55
" Gesch. des Eusebius	2.70
Klopstock's Messias	2.50
Märtyrer-Spiegel †	6.05
Meerstrom, eine Erzählung	.20
Menschen Fluch und Gottes Segen	.20
Palmblätter, von K. Gerock	1.52
Stillings (Jung) Leben	.45
Wandelnde Seele	1.00

Concordanzen.

Biblische Handconcordanz, (Bremen)	2.25
Büchners Concordanz †	5.00

Verschiedenes.

Gang mit der Welt, ein Gedicht auf einem 13x17 Zoll großen Bogen, Farbendruck per Dtz.	.30
Geistlicher Irrgarten, auf einem Bogen, 16x21 Zoll, in Farbendruck, per Exemplar	.05
per Dutzend	.50
Goldene A B C, 16x20 Zoll, schön gedruckt, per Exemp.	.10
Leidensgeschichte des Herrn Jesu Chr. Ein Bilderbogen, 13x15 Zoll, interessant. Per Ex.	.03
Schönschreibehefte mit Vorlagen, Heinzes. Per Ex.	.07
Per Dtz.	.07
Vorschriften, einzeilig, schön auf Pappe geklebt: 1 Dutzend portofrei versandt	.25
6 " " "	1.25
Wunschumschläge, verschiedenfarbige, per Dtz.	.35
☞ Hierzu passendes unlinirtes Schreibpapier, 24 Bogen	.25
Deutscher Leser nebst Wörterbuch. Zur Erlernung der deutschen Sprache	2.00
Deutsch-Englisches Anfangsbuch (Am. Tr. G.)	.40
Dollmetscher, zur Erlernung der engl. Sprache	.60
Gartenbuch, praktisches Handbuch zum Gemüse-, Obst- und Weinbau	1.50
Grammatik, Lehrgang der deutschen Sprache, Heyse	1.75
" Leitfaden " " " "	.85
Grieb's engl.-deutsch und deutsch-engl. Wörterbuch. Zwei Bände	12.00
Hausfrau, Gattin und Mutter eleg. Einband	1.50
Handbuch der deutschen Sprache. Von Dr. D. Sander	3.50
Hebammenkunst, Schultzes Lehrbuch	3.00
Katechismus, kurze und einfache Unterweisung	.10
Kaltschmidt, vollständiges Fremdwörterbuch	3.75
Kochbuch, vollständiges	.50
Müllers Friedr. großes illustrirtes Kräuterbuch	[illegible].70
Oelschlägers engl.-deutsch u. deutsch-engl. Wörterb	[illegible]
Pferdearzt, gründlicher Unterricht	[illegible]

Bilder und Bilderkarten.

Biblische Bilder, 100 in einem Packet, 3½ bei 5½ Zoll. (Diese Bilder waren in Europa sehr bekannt und beliebt.)	$1.50
Hornbilder. 2¾ bei 4 Zoll. Per Dutzend	.25
Per Hundert	1.25
Religiöse Stahlstiche, sehr fein, per Dutzend	.45
No. 475. Zwei Blumensträuße mit zwei Bibelsprüchen, 6 bei 3½ Zoll. Per Packet von 10 Stück, doch geeignet in 20 zu zerschneiden	.25
No. 473. Gebete der Bibel. Bibelspruch mit prächtigem Goldrand umgeben, 4 bei 4½ Zoll. Per Packet von 25 Stück	.40
No. 437. Ein Blumenstrauß mit Bibelspruch, 3 bei 4½ Zoll. Per Packet von 10 Stück	.25
No. 477. Zwei Blumensträuße mit zwei Bibelsprüchen, 3½ bei 4 Zoll. Per Packet von 8 Stück, doch geeignet in 16 zu zerschneiden	.25
No. 483. Zwei sehr schöne Blumensträuße mit zwei Denksprüchen, 3½ bei 4 Zoll. Per Packet von 12 Stück, doch geeignet in 24 zu zerschneiden	.25
No. 465. Sonntagschul-Karten. Kleiner Blumenstrauß u. Bibelspruch, 1½ bei 3 Zoll. Per Packet von 36 Stück	.35
No. 453. Sonntagschul-Karten. Schöner Blumenstrauß mit Bibelspruch, 2½ bei 3½ Zoll. Per Packet von 12 St., doch geeignen in 24 zu zerschneiden	.18
No. 429. Goldene Regeln. Bibelspruch mit blumiger Randverzierung, 3 bei 3½ Zoll. Per Packet von 10 Stück	.25
No. 467. Sonntagschul-Ticket. Bibelspruch mit äußerst schönem Blumenstrauß, 1 bei 1½ Zoll. Per Packet von 100 Stück	.25
No. 485. Muschel- und Blumenkarte mit einem Bibelvers, 4½ bei 9½ Zoll. Per Packet von 10 Stück	.40
No. 481. Sonntagschul-Tickets. Bibelspruch mit einem schönen Bildchen aus dem Thierreich, 3½ bei 4 Zoll, 25 im Packet	.25
No. 491. Worte des Lebens. Bibelspruch mit Blumenstrauß, sehr schön, 1½ bei 4 Zoll, 25 im Packet	.25
No. 490. Das Vaterunser mit Randverzierung und Blumensträuschen, sehr hell und schön, 5 bei 9½ Zoll, 10 im Packet	.50
(Auf der Rückseite des „Vaterunser" befinden sich auch die zehn Gebote und das Apostolische Glaubensbekenntniß.)	
Ev. Verlag. Prachtbilder-Karten. Schwarzer Grund, colorirter Blumenstrauß und Bibelvers. Per Packet von 10 Stück	.30

Predigt- Erbauungs- und Gebetbücher.

Anrede an die Jugend	.25
Arndt, John, wahres Christenthum	3.50
Betest du?	.25
Baxters Zuruf	.30
" ewige Ruhe	.75
Christliches Gemüthsgespräch	.50
Dietrich Philipps Handbüchlein	.75
Dreifältige Schnur, Lehre, Verheiß. und Gebet	1.25
Dymond über den Krieg	.25
Einfache Lehre	.50
Ernsthafte Christenpflicht	.65
Funk, H. Erklärungen über das Gesetz	.50
Glaubensbekenntniß, mennonitisches	1.50
Gnadenordnung von Halloz	.40
Habermanns Gebetbuch	.25
Hofackers Predigten, guter Einband	.00
Jesu Sinn	3.25
Jesu Worte an die Müden	.25
Lustgärtlein frommer Seelen	.75
Menno Simons Fundament-Buch gut geb.	1.50
Nachfolge Christi, Thomas von Kempis	1.00
Paradiesgärtlein, John Arndt's	.75
Predigten, geh. von N. Troyer im bewußtlosen Zust. Erstes Heft	.20
Zweites Heft	.25
Starks, Friedrich, Gebetbuch, mit Schließen	1.50
" " " ohne Schl. u. einf. Einb.	1.00
Schatzkästlein, Goßner	1.00
Thautropfen, ein Bibelweis für jeden Tag	.15
Ursachen des Unglaubens und Mittel dagegen	.70
Verlobungs- Copulirungsbuch 2c.	.20
Wynantz Predigten, aus dem Holländischen	1 25
Weckstimme für Sünder	.40
Weg zur Seligkeit	.30
Zeugnisse zur Wahrheit	.25

Adressire:

MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

Unlinirtes Schreibpapier.

Feines Linnenpapier, in Bogen von 8½x11. Sehr geeignet für leichte Briefe. Portofrei 5 Buch $1.00

Gewöhnliches Schreibpapier, doch ebenfalls von der leichten Sorte, (No. 14) in Bogen von 8½x11. Portofrei 5 Buch $0.85

Französisches Briefpapier, in Bogen von 8½x11. Portofrei 5 Buch $1.25

Schweres, für Hefte gut geeignetes Papier, (No. 20) in Bogen von 8½x11. Portofrei 5 Buch $1.00

☞ Von allen diesen wie auch von vielen andern Sorten Papier haben wir nicht nur unlinirtes, sondern auch linirtes auf Lager. Das linirte ist etwas theurer als das unlinirte.

Menn. Publ. Co.,
Elkhart, Ind.

Biblische Geschichten

des

Alten und Neuen Testaments,

durch Bibelsprüche

und zahlreiche Erklärungen erläutert.

Erste Auflage.

Herausgegeben von der Mennonitischen Verlagshandlung.

Elkhart, Ind., 1881.

Dieses Buch unterscheidet sich von den bekanntesten und am meisten verbreiteten „Biblischen Geschichten" in mancher Hinsicht sehr vortheilhaft. Bei den zahlreichen Erklärungen mehr oder weniger schwierige Ausdrücke wurde besondere Rücksicht auf die spracharmen Kinder genommen, die, weil sie außer der Schulzeit den plattdeutschen Dialekt sprechen, meistens größere Schwierigkeiten bei dem Verständnisse und dem Gebrauche der hochdeutschen Sprache zu überwinden haben, als allgemein angenommen wird. Die dem Inhalte eines jeden Paragraphen entsprechenden Ueberschriften dürften dem Schüler sowol zur Einprägung der Geschichte als auch besonders bei der Wiederholung ein wesentliches Hilfsmittel sein. Im Vorworte sagen die Herausgeber u. a.: „In Betreff der Zahl, Auswahl und Eintheilung der Geschichten zogen wir in Betracht: die für die biblische Geschichte meistens beschränkte Zeit, das Fassungsvermögen der neun- bis vierzehnjährigen Kinder und endlich die zum klaren Verständniß des Gesammtbildes so nothwendige Einfachheit."

Der Preis dieses Buches beträgt

40 Cents portofrei.

☞ In größern Parthien bezogen, behufs Einführung in die Schulen, wird angemessener Rabatt erlaubt. Bestellungen adressire man:

Menn. Publ. Co.,
Elkhart, Ind.

Davis' Swing Churn

erhielt die erste Prämie für Butterfässer beim praktischen Versuche der internationalen Milcherei-Ausstellung. Das Innere des Kastens enthält keine Maschinerie. Wer dieses Butterfaß sieht, erkennt dessen Werth. Zum Verkauf bei allen größern Händlern in Milcherei-Artikeln im ganzen Lande. Beschreibende Circulare frei bei Anfrage an

Vermont Farm Machine Co.,
7—18, 82 Bellows Falls, Vermont.



600,000 Acker zu verkaufen.
Deutsche Pamphlete portofrei nach allen Welttheilen.
Adresse: Land Com. B & M. R. R. Lincoln, Neb
—24, 82

HE. Alexander Stieda, Riga,

ist in **Rußland** der alleinige Agent des Mennonitischen Verlagshauses, Elkhart, Ind., Nordamerika. Bestellungen fur „Herold der Wahrheit", „Rundschau", „Chr. Jugendfreund" wie auch Bücher aus erwähntem Verlage sind von Rußland aus direkt an obige Adresse zu senden.

In Betreff des Bestellens von Zeitschriften stellt HE. Stieda folgende Bedingungen;

1. Das Abonnement muß mit dem 1. Januar jeden Jahres beginnen, und wer vor oder nach diesem Termine bestellt, bekommt von dem Monate Januar des betreffenden Jahres an alle bis zur Zeit der Bestellung erschienenen Nummern, so weit sie vorhanden sind, nachgeschickt. Wer solches nicht wünscht, der mache seine Bestellung unmittelbar vor Eintritt des neuen Jahres.

2. Das Abonnement muß für ein ganzes Jahr gemacht werden.

3. Die Zahlung muß der Bestellung beigefügt werden.

Wenn das Abonnement abgelaufen ist und es nicht erneuert wird, so wird die weitere Zusendung der Zeitschrift eingestellt.

Chicago Markt.—8. Oktober.

Mehl—Weizenmehl	$6 50—$9 00
" Roggenmehl	4 75—5 25
Weizen, Winter	1 33—1 38
" Sommer	....—....
Roggen	93—1 03
Welschkorn,	65— 68
Hafer	38— 42
Gerste	91— 96
Butter	20— 25
Eier	15— 16
Kartoffeln	90—1 00
Schweine pro 100 Pfund	6 25—7 35
Wolle, gewaschene	40— 50

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäße direkte Postdampfschifffahrt zwischen

New York und Bremen,

via Southampton

durch die beliebten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe

Elbe,	Main	Habsburg,
Neckar,	Donau,	Hohenzollern,
Oder,	Gen. Werder,	Hohenstaufen,
Mosel,	Weser,	Salier,
Rhein,	Braunschweig,	Nürnberg.

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonntag.
Von Southampton jeden Dienstag.
Von New York jeden Sonnabend,
an welchen Tagen die Dampfer die Kaiserlich Deutsche und Ver. Staaten Post nehmen. Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.

Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten

W. STADELMANN, Plattsmouth, Neb.
URIAH BRUNER, West Point, "
L. SCHAUMANN, Wisner, "
OTTO MAGENAU, Fremont, "
JOHN TORBECK, TECUMSEH, "
A. C. ZIEMER, Lincoln, "
JOHN JANZEN, Mountain Lake, Minn.
JOHN F. FUNK, Elkhart, Ind.

Oelrichs & Co. Genral-Agenten,
18r 2 Bowling Green, New York

Ueber Baltimore.

Jeder, der das alte Vaterland besuchen oder Verwandte und Freunde von Europa kommen lassen will, sollte die prachtvollen, eisernen Schrauben-Postdampfschiffe des

Norddeutschen Lloyd

benutzen.

Mit Dampfschiffen des Norddeutschen Lloyd wurden bis Ende **1880** über **800,000** Personen befördert.

Die Dampfer dieser Compagnie:

Braunschweig,	3100 Tons	**Ohio,**	2500 Tons
Nürnberg,	3100 "	**Berlin,**	2500 "
Leipzig,	2500 "	**Baltimore,**	2500 "

fahren regelmäßig alle vierzehn Tage zwischen **Bremen** und **Baltimore** und nehmen Passagiere zu **billigsten** Raten an.

Der Landungsplatz dieser Dampfschiffe in Baltimore ist zugleich Depot der Baltimore und Ohio Eisenbahn, welche Passagiere von und nach dem Westen **zu billigeren Preisen** befördert, als irgend eine Eisenbahn von New York und Philadelphia.

Einwanderer über Baltimore sind gegen jede Uebervortheilung geschützt. — Achtet darauf, daß Eure Passagescheine für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd ausgestellt werden.

Wegen weiterer Auskunft wende man sich an die General-Agenten: 20—12, 81

A. Schumacher & Co.,
No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.
oder an **J. F. Funk,** Agent in
Elkhart Indiana.

Die in ihrer ganzen Reinheit von mir zubereiteten

Exanthematischen Heilmittel

(auch Baunscheidtismus genannt)

nur einzig allein echt und heilbringend zu erhalten von **John Linden,**
Special Arzt der exanthematischen Heilmethode,
Letter Drawer 271. Cleveland, Ohio
Office und Wohnung, 414 Prospect Straße.

Für ein Instrument, den Lebenswecker, **mit vergoldeten Nadeln,** ein Flacon **Oleum** und ein Lehrbuch, 14te Auflage, nebst Anhang das Auge und das Ohr, deren Krankheiten und Heilung durch die exantematische Heilmethode, **$8.00**
Portofrei **$8.50.**
Preis für ein einzelnes Flacon **Oleum $1.50.**
Portofrei **$1.75.**

☞ Erläuternde Cirkulare frei. ☜

Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten.
5—4, 81



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Actien-Gesellschaft.

Directe wöchentliche Post-Dampfschifffahrt zwischen

NEW YORK

Plymouth, Cherbourg, Havre, London, Paris und

HAMBURG.

Die Dampfer dieser Linie befördern die
Vereinigte Staaten Post
und werden während dieses Jahres regelmäßig
Donnerstag
von New-York nach Hamburg abfahren.

Von New-York:
1. Cajüte, $100. 2. Cajüte, $60. Zwischendeck $30.

Von Hamburg, Southampton oder Havre
1. Cajüte, $120. 2. Cajüte, $72. Zwischendeck, $28

Billete für Hin- und Rückreise:
1. Cajüte, $185. 2. Cajüte, $110. Zwischendeck, $50
Von New-York nach Paris .... Zwischendeck, $31.50
" " " " und zurück " $53.00

Kinder zwischen 1 und 12 Jahren die Hälfte. Kinder unter 1 Jahr, frei. (Alle incl. Beköstigung.)

Wegen Passage wende man sich an

C. B. Richard & Co.,
General Passage-Agenten,
No. 61 Broadway, New-York,
oder an: MENNONITE PUBLISHING CO.,
ELKHART, IND.

M. T. Johnson, John J. Teten, Nick Carsten, — Agenten für Nebraska City.
W. H. Baker & Co., Plattsmouth, Nebr.
J. Vostrovski, West Point, "
G. A. Heller, Wismer, "
Meyer & Shurmann, Fremont, "
Frank E. Moores, Omaha, "
Henry Bundt, Omaha, "
Mark Hansen, Omaha, "
State Central Bank of Nebraska. Grand Island, Nebr.
Piners & Shelby, Tecumseh, "
Aug. Th. Gruetter & Co., Lincoln, "

C. B. RICHARD & CO.,
No. 61 Broadway, New-York.
Etablirt 1847.

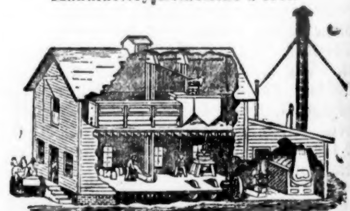
Schiffsscheine zur Reise nach und von Europa für die Dampfschiffe der Hamburger Linie.
Wechsel und Creditbriefe, zahlbar in Europa.
Einziehung von Erbschaften u. Schuldforderungen.
Beförderung und Verzollung von Gütern.

Haus in Deutschland:
C. B. Richard & Boas, Hamburg.
14—2, 81

COMPLETE

Flour and Corn Mills!

Manufactory Established 1851.



FIVE FRST PREMIUMS at the First Miller's Exposition, Cincinnati, O., 1880, and St. Louis Exposition 1880, THREE FIRST PREMIUMS.

Send for Pamphlet.

NORDYKE & MARMON CO.,
Indianapolis, Ind.

Mill Manufactory
Established 1851,
CRIST MILLS,
OF FRENCH BUHR STONE

Portable Mills for Farmers, Saw Mills, etc.; 16 sizes; over 2,000 in use. Price from $80 up. Complete Mill and Sheller, $95. A boy can grind and keep in order. Adapted to any kind of suitable power. Complete Flouring and Corn Mills.

NORDYKE & MARMON CO.,
Indianapolis, Ind.
2—20, 82

Dietrich Philipps Handbüchlein,

von der christlichen Lehre und Religion. Zum Dienst für alle Liebhaber der Wahrheit aus der heiligen Schrift zusammengestellt. 450 Seiten, Lederband und zwei Schließen. Per Post .... $1.75.

Ebys Kirchengeschichte

und Glaubensbekenntniß der Mennoniten, nebst Formolare zur Taufhandlung, Copulation, Ordination von Bischöfen (Aeltesten) Predigern, Diakonen u.s.w. vum Benjamin Eby. Das Buch ist in Leder gebunden, hat 211 Seiten und kostet, per Post.... $ .50

MENNONITE PUBLISHING Co., Elkhart, Ind.

